

EVANGELISCHER



Konzeption

Südring 40
46348 Raesfeld

Tel.: 02865-7919
Fax:02865-609665

email:info@lukaskindergarten.de
Homepage:www.lukaskindergarten.de

Kontakt und Impressum:

Kindergarten:

Evangelischer Lukaskindergarten
Südring 40
46348 Raesfeld

Tel.: 02865/ 7919
Fax: 0 28 65 / 60 96 65
Email: info@lukaskindergarten.de

Leitung: Heike Neumann

Träger der Einrichtung:

Evangelische Kirchengemeinde Gemen
Coesfelder Str.2
46325 Borken

Tel.: 02861/1680
Email: info@kirchengemeinde-gemen.de

Presbyterium vertreten durch:

Kirchmeisterin: Jutta Duensing
Tel.: 02861/1680
Email: info@kirchengemeinde-gemen.de

Pfarrer: Giselher Werschull
Tel.: 02861/2493

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Rahmenbedingungen

Personal

Qualitätsmanagement

Pädagogischer Ansatz und unser Verständnis von Erziehung

Partizipation – Teilhabe der Kinder

Bildung von Anfang an

Kennenlernen und Eingewöhnung

Betreuung unter 3 jähriger Kinder

Inklusion und Integration

Religionspädagogik

Sprachentwicklung

Essen und Trinken

Zusammenarbeit mit Eltern

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kreativität

„Welterfahrung“ durch Bewegung

Bewegung im Wasser

Tagesablauf eines 5 jährigen Kindes

Rollenspielbereich

Konstruktionsbereich

Ruhe- und Leseraum

Außenspielgelände

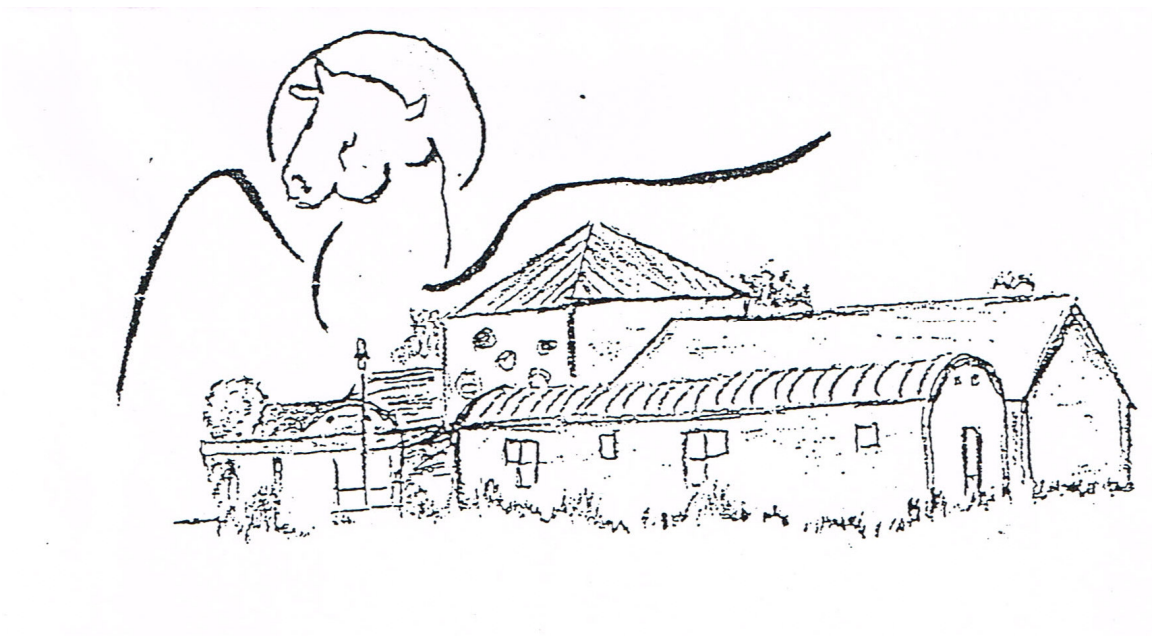
„Schulkindgruppe“

Geburtstag feiern

Im täglichen Miteinander vermitteln wir christliche Wertschätzung für die

Schöpfung Gottes.

Geistiges und körperliches Wachsen, die Entwicklung der Persönlichkeit, wird in dem Empfinden von Geborgenheit angeregt. Aus Vertrauen zu sich selbst, zu anderen und zur umgebenden Welt kann sich eine hoffnungsfrohe kreative Offenheit entwickeln, die auch hilft, Grenzen zu achten und Würde zu erfahren.



Rahmenbedingungen

Der Evangelische Lukaskindergarten wurde am 11.01.1993 eröffnet und bietet Buchungsmöglichkeiten von 25, 35 und 45 Stunden für Kinder im Alter von 0 – 6 Jahren.

Öffnungszeiten:

Kindergarten: 25/35 Stunden

Montag – Donnerstag 7.00 – 12.30 Uhr
14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 7.00 – 12.30 Uhr

Kindertagesstätte: 45 Stunden mit Mittagessen

Montag – Donnerstag 7.00 – 16.30 Uhr
Freitag 7.00 – 14.00 Uhr

Ein Blick in unsere Räumlichkeiten:

Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem offenen Konzept. Ab dem dritten Lebensjahr können die Kinder im Freispiel **funktionsorientierte Bereiche** mit verschiedenen Spiel- und Lernangeboten aufsuchen. Kinder unter drei Jahren werden außerhalb des „U3- Bereiches“ von einer Erzieherin begleitet.

Der Eingangsbereich:

- Vorraum mit diversen Infomaterialien und Platz für evtl. mitgebrachte Kinderwagen
- Raum zum Konstruieren und Bauen im Eingangsbereich; außerdem Infowand für die Eltern und Wegweiser
- Die Turnhalle mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten mit angrenzenden Materialraum

Linke Flurseite:

- Büro
- WC für Erwachsene und Dusche
- Hauswirtschaftsraum
- Ruhe- und Leseraum mit Ruhepolstern und Büchern zum Lesen und Entspannen
- Der Rollenspielbereich mit angrenzendem und themenwechselnden Nebenraum, sowie der Gruppenraum der Zwergenkinder.
Gruppenzugehörig: Ein Materialraum, Garderobe, WC für Kinder
- Die Werkstatt mit angrenzendem Nebenraum für verschiedenste kreative Aktivitäten, sowie der Gruppenraum der Mäusekinder
Gruppenzugehörig: Ein Materialraum, Garderobe, WC für Kinder

Rechte Flurseite:

- Die Küche mit dem Speiseraum
- Der Gruppenraum der unter dreijährigen Minimäusekinder mit angrenzendem Nebenraum als Kreativbereich.
Dazugehörig: Ein Materialraum, Garderobe, zwei Schlafräume, ein Pflegeraum
- Der Gruppenraum der Igelkinder mit angrenzendem Nebenraum als Bewegungsraum.
Dazugehörig: Ein Materialraum, Garderobe, ein Ruheraum, ein Pflegeraum

Außenbereich:

- Sandlabor vor dem Eingang des Kindergartens
- Großes Außenspielgelände mit kleinem Waldstück, sowie ausreichenden Bewegungsmöglichkeiten, z.B. Klettergerüst, Schaukel, Fahrzeuge, Rutsche.
- Separates Außenspielgelände der unter dreijährigen Kinder

Nähere Ausführungen zu den einzelnen Bereichen finden sie auf den folgenden Seiten.

Personelles

In allen Gruppen arbeiten Erzieher(innen) mit unterschiedlicher Wochenarbeitszeit (abhängig von Kinderzahl und Buchungszeit je Kindergartenjahr).

Die Gruppenleiterinnen haben einen Vollzeit-Festvertrag.

Regelmäßig bilden sich die Kolleginnen in Fortbildungen unterschiedlicher Thematik weiter.

Inhalte sind z. B.:

Umgang mit Konflikten und Beschwerden

Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren

Entwicklungsdokumentation

Demokratie in der Kindertageseinrichtung

Alltagsintegrierte Sprachförderung

Religionspädagogische Inhalte

Darüber hinaus haben einzelne Kolleginnen Zusatzqualifikationen

in z. B. den Bereichen Religionspädagogik, Integration,

Entspannungspädagogik, Elternberatung.

Eine Kollegin ist zertifizierte Kinderschutzfachkraft nach § 8a SGB VIII.

Wir beschäftigen eine Hauswirtschaftskraft mit zur Zeit 18

Wochenstunden, die für die Bereitung der Mittagsmahlzeit

verantwortlich ist.

Praktikanten/innen von verschiedenen Schulen bzw. Berufskollegs

werden von uns begleitet und unterstützt.

Die Praktika sind Bestandteil z. B. der Erzieher/innenausbildung oder

dienen der beruflichen Orientierung. In dem Zusammenhang kommen

auch betreuende Lehrer/innen zu uns.

Außerdem beschäftigen wir eine Reinigungskraft und einen

„Hausmeister“.

(Bitte beachten Sie auch die Personalwand im Eingangsflur vor dem Turmzimmer.)

Qualitätsmanagement

„IQUE“

Seit 2003 arbeitete unsere Einrichtung mit dem Qualitätssystem „ Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung“, das den Zugang zur systematischen Qualitätsentwicklung durch die Erarbeitung und Umsetzung von Schlüsselsituationen sucht. In einem Prozess befassten wir uns z. B. mit religiösen Ritualen und in einem nachfolgenden behandelten wir Bildungsprozesse in evangelischen Kindertageseinrichtungen.

„ BETA“ - Gütesiegel

„ **Evangelische Einrichtungen lösen das Recht der Kinder auf Bildung ein-unabhängig von ihrer sozialen, kulturellen und religiösen Herkunft**“. (Zitat von Pfarrer Georg Hohl, Vorsitzender der BETA)

Im Jahr 2014 beginnt unsere Einrichtung mit der Erarbeitung des Leitfadens für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtung für Kinder (BETA). Alle Qualitätskriterien und Anforderungen für das Gütesiegel (BETA) sind im Bundesrahmenhandbuch gekennzeichnet. Diese Qualitätsentwicklung wurde in Zusammenarbeit mit dem Diakonischen Institut und in dem Diakonischen Werk der EKD entwickelt. Der Leitfaden für den Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems für Tageseinrichtungen wurde im Jahr 2009 in ein Bundeshandbuch verfasst und bezieht sich auf die Kern-/ Führungs- und Unterstützungsprozesse. Dies soll als wichtige Grundlage für die religions- und sozialpädagogische Arbeit in den Tageseinrichtungen für Kinder und für die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern eine möglichst hohe Qualität gewährleisten. Die Interessen und Rechte von Kindern und Familien sowie ihr Wohlergehen wird mit einbezogen. Dabei vertritt die BETA das Interesse evangelischer Träger und Trägerverbände.

Für die Bundesvereinigung sind evangelische Orientierung und Fachlichkeit der Maßstab bei der Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen in Deutschland.

In der Einrichtung finden Interessierte die so genannte „Prozesslandkarte“ im Flur vor der Küche. Dort ist in Form eines Fisches die Gesamtheit der relevanten Führungs- Kern- und Unterstützungsprozesse nachzulesen. Aktuell bearbeitete sind in den Luftblasen zu erkennen.

In 2016 soll die Auditierung zur Erlangung des Gütesiegels stattfinden.

„Kinder brauchen gute Kitas ...

- Kinder sind willkommen und können mit gestalten.
- Kinder werden unabhängig von ihrer Herkunft in ihren Gaben umfassend gefördert.
- Kinder finden Orientierung zwischen Gott und der Welt.
- Kinder hören tragende Erzählungen, erleben wohltuende Rituale, feiern die Feste des Kirchenjahres.
- Kinder finden Halt bei Krisen und Umbrüchen.
- Kinder lernen die Normalität der Verschiedenheit.
- Eltern finden Unterstützung im Rahmen einer Erziehungspartnerschaft.
- Kitas tragen zur Bildungs- und Chancengerechtigkeit bei.“

Quelle: www.beta-diakonie.de

Pädagogischer Ansatz und unser Verständnis von Erziehung

In unserer Tageseinrichtung arbeiten wir nach dem offenen Konzept unter Einbeziehung der kirchlichen Feste und des Jahreskreislaufs.

Die pädagogische Arbeit wird durch die kindlichen Bedürfnisse geprägt.

Die Kinder finden funktionsorientierte Räume vor, in denen Ruhe und Bewegung, Gruppen – und Einzelbeschäftigung einander nicht stören.

Sie lernen zunehmend eigenverantwortlich zu bestimmen, mit wem sie wo und wie lange spielen. Begleitend dazu erhalten sie von uns durch intensive Beobachtung Impulse zur Weiterentwicklung ihres Handelns. Kinder bauen ihre Identität auf und aus. Jeder erhält hier die Möglichkeit, seine Stärken und Schwächen zu entdecken und ein Teil der Gemeinschaft zu sein.

Rituale und Regeln strukturieren unseren Alltag und machen vielschichtige Beziehungsfelder möglich, in denen individuell Kontakte entstehen können.

Kinder lernen, sich mit sich selbst und anderen auseinander zu setzen und entwickeln ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen.

In „Kinderkonferenzen“ können sie ihre Befindlichkeiten und Wünsche äußern. (s. „Partizipation und Teilhabe“)

Dem Spiel kommt in seiner ganzen Vielfalt eine besondere Bedeutung zu, das es die Lern -, Leistungs – und Bildungsfähigkeit der Kinder unterstützt. Sie finden bei uns Erfahrungs – und Handlungsräume, in denen unterschiedliche Bereiche ihrer Persönlichkeitsentwicklung angesprochen werden.

Für uns als Vorbild und offene, aufmerksame Begleiter der Kinder bedeutet das, auf ihrer Ebene Ereignisse zu betrachten, ihre Bedürfnisse zu erkennen und individuell zu behandeln.

Wir unterstützen sie da, wo sie unsere Hilfe brauchen, begegnen ihnen einschätzbar und verlässlich. Bei den jüngeren Kindern (gerade 3 Jährigen oder unter 3 Jährigen) und allen, die neu zu uns kommen, ist das von besonderer Wichtigkeit. Sie erhalten in engem Kontakt mit den Eltern intensivst unsere Aufmerksamkeit und weit reichendere Begleitung, besonders in der Eingewöhnungs – und Ablösephase.

Auch der große Bedarf an emotionaler Sicherheit durch enge

Bezugspersonen und die individuelle Förderung ihrer Entwicklung nimmt einen hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit mit Kindern dieser Altersgruppe ein.

Partizipation - Teilhabe

Partizipation ist eine grundlegende Haltung in unserem Kindergartenalltag, die wir stetig weiterentwickeln.

Für die Kinder unserer Einrichtung ist Mitsprache/Teilhabe z. Zt. am deutlichsten bei den „Gruppenkonferenzen“ zu erleben:

Einmal wöchentlich finden sie in den Gruppen statt, bei Bedarf auch öfter. Dabei kommt jedes Kind, das etwas sagen möchte, zu Wort. Sie haben die Möglichkeit ihre Anliegen und Ideen sprachlich zu formulieren, Bedürfnisse anderer wahrzunehmen und verschiedene Sichtweisen kennen zu lernen.

Wir sprechen mit ihnen über gruppenübergreifende Themen, Projekte und ihre Wünsche zur „Stuhlkreiszeit“. In diesen gruppeninternen Abschlussrunden am Ende des Vormittags treffen sich die Kinder in ihren Gruppenräumen zur gemeinsamen Abschlussrunde. Themen, Projekte und Erlebnisse werden hier weitergeführt und vertieft. Unterschiedliche Methoden und Inhalte wie Zeit für Gespräche, Liedervermittlung, Bilderbuchbetrachtungen, Geburtstagsfeiern oder Spielrunden sind nur einige Beispiele.

Danach stimmen sie gemeinsam über stattfindende Aktivitäten in den Abschlussrunden ab und entscheiden, was, wann und wie stattfinden soll. Dazu bekommen die Kinder Klebepunkte, Wäscheklammern, Knöpfe oder Glassteinchen, die sie auf Symbolkarten legen bzw. kleben.

Es geht auch um „Stimmungsbilder“, d. h. Kinder können darüber sprechen, was ihnen im Kindergarten gut gefällt und wozu sie mehr Erfahrungen sammeln möchten, aber auch was ihnen missfällt. Gemeinsam suchen wir mit ihnen nach Umsetzungsmöglichkeiten und Änderungsvorschlägen.

Darüber hinaus erfahren Kinder bei uns in vielen Bereichen, die sie persönlich oder ihre Teilgruppe betreffen, die Möglichkeit zu Teilhabe und Mitwirkung. Z.B. bei der Themenwahl in der „Schulkindgruppe“ oder den Inhalten der Turneinheiten.

Dabei werden sie von uns „beraten“ z. B. im Hinblick auf Machbarkeit und Sicherheit. Die Inhalte und Ergebnisse der Konferenzen werden auf der Wochenübersicht anhand von Symbolen für Kinder und Eltern dokumentiert und darüber hinaus protokolliert.

Das gibt den Kindern Orientierung und sie erfahren Raum und Zeit für eigene Meinungen, gemeinsame Entscheidungen zu akzeptieren, Verbindlichkeit und Vorausschau.

Jedes Halbjahr werden neue Gruppensprecher unter den Kindern gewählt. Dazu gehören aus der Mäuse – und Zwergengruppe je 2 aus den Gruppen gewählte Vertreter, zwei der älteren Igelkinder und eine Erzieherin als Fürsprecherin der Minimäuse.

Sie transportieren Wünsche und Anregungen aus den Gruppen, die für die gesamte Einrichtung von Belang sind wie z. B. die Nutzung des Rollenspielnebenraums als Eisdiele, der Wunsch nach einem „Spielzeugtag“, Themen der Feste oder Entscheidungen zum Laternenbasteln, der Auswahl von neu anzuschaffendem Spielzeug, Raumgestaltung, Projekten und Aktivitäten.

Auch diese Ergebnisse werden allen Kindern und Eltern zugänglich gemacht und in geeigneter Form dargestellt. (Bildaushänge, digitaler Bilderrahmen)
Partizipation findet auch bei der Essensplanung statt: Nach jedem Mittagessen stimmen die Kinder über das Essen, mit Hilfe von Wäscheklammern und drei verschiedenen „Emotionssmilies“ ab. Die Abstimmungsergebnisse werden in einem Ordner schriftlich festgehalten und vierteljährlich mit den Mittagessenskindern ausgewertet.
Die protokollierte Auswertung gibt Aufschluss darüber, wie es den Kindern geschmeckt hat oder warum etwas nicht geschmeckt hat. Einzelne Menükomponenten können so ggf. ausgetauscht werden (z. B. ein Gemüse).
(s. auch Absatz „Essen und Trinken“ in der Konzeption und „K 2.10 Verpflegung und Mahlzeiten“ im Qualitätsmanagement BETA Gütesiegel)

Auch das Thema „Beschwerde“ beschäftigt uns mit den Kindern.
Zur Zeit bearbeiten wir wieder die gemeinsam festzulegenden Regeln und werden in dem Zusammenhang auch eine Form der Beschwerdemöglichkeit für Kinder entwickeln.

Bildung von Anfang an / Bildung beginnt mit der Geburt

Kinder lernen, entdecken und wachsen in unserer Einrichtung mit der Auseinandersetzung in den Bildungsbereichen.

Folgendes steht ihnen bei uns zum Erproben, Erfahren und Erleben zur Verfügung:

Bewegung

Bewegungsangebot Turnhalle zum Klettern, Toben, Balancieren,...;
bewegt (auch lauter) Spielen, Treppen und verschiedene Ebenen;
Außenspielgelände für großräumige Bewegungen (z.B. Fahrzeuge, Laufen und Rennen auf unterschiedlichem Untergrund)

Spiele, Gestalten, Medien

Förderung und Herausforderung der künstlerischen Kompetenz von Kindern durch verschiedene Materialien und Werkstoffe, Ausstellungsflächen, Verkleidungsutensilien und Theaterspiel, Kamera, Diaprojektor, Kaleidoskop

Sprache

vielfältige Rollenspielmaterialien, Bilderbücher, Sachbücher, Lexika, Lesebücher, Bildbände, Auseinandersetzung mit Buchstaben (z.B. Stempel, Stanze, Anlaute), Bebilderung/Beschriftungen an Materialien und in Spielbereichen, Rückzugsbereiche für Gespräche in kleinen Gruppen, spezielle Spiele zur Förderung der Sprach- und Sprechkompetenz

Natur(wissenschaftliches) und kulturelle Umwelt

Uhren, Kalender, Spielgeld, unterschiedliche Baumaterialien, Erfahrungen mit Lichttisch, Lupe, Mikroskop, Waage, Schüttbehältern, Zollstock, Umgang mit „Rechenmaterial“ (z. B. Hunderterbrett, Würfel), verschiedene Naturmaterialien, Erfahrungen mit den Jahreszeiten und dem Kreislauf der Natur, Exkursionen ins Umfeld

Musik

Platz zum Toben, Tanzen und Singen, Orff- Instrumente, selbst gebaute Instrumente, Lieder- und Notenbücher, Diktiergerät, Hören von unterschiedlichen Musikrichtungen
Musikschule mit Uli Meyering

EVANGELISCHER

LUKAS KINDERGARTEN

Kennenlernen und Eingewöhnung

Nach der ersten Kontaktaufnahme mit uns – telefonisch oder persönlich – kommen Eltern zu einem vereinbarten Termin zu uns, um gemeinsam mit einer Fachkraft die Räumlichkeiten zu begehen und das Anmeldeformular auszufüllen.

Dabei werden erste Fragen beantwortet, ein Tagesablauf dargestellt. Zeitnah werden mit der zuständigen Fachkraft Vereinbarungen für die Eingewöhnung besprochen, die sich am „Berliner Modell“ orientieren.

Kinder, die in unsere Einrichtung aufgenommen werden, haben bereits im Vorfeld über mehrere Wochen die Gelegenheit mit ihren Eltern individuelle Besuchstermine wahrzunehmen. Dadurch gestaltet sich die Eingewöhnungsphase als ein harmonischer Übergang vom gewohnten Zuhause zum neuen Umfeld Tageseinrichtung. „An der Hand der Mutter (oder des Vaters)“ können sie eine vertrauensvolle Bindung zu den betreuenden Erzieherinnen knüpfen. Darauf aufbauend wird es den Kindern zunehmend möglich, den Vormittag zunächst stundenweise, dann gänzlich ohne die Eltern zu bewältigen. So wird ihrem großen Bedarf an emotionaler Sicherheit entsprochen und ihre individuellen Fähig- und Fertigkeiten können durch diese umfassende Begleitung besser eingeschätzt werden.

Nach und nach lernen sie auch die Einrichtung mit ihren Räumen und Angeboten kennen. Zunehmend werden sie im Alltag selbstständiger und sicherer,

Die Eingewöhnung im Detail:

Die zuständige Fachkraft informiert Eltern über den geplanten Ablauf der Eingewöhnung. Zunächst kommen „Mutter und Kind“ einmal wöchentlich in die Einrichtung, bleiben ca. 1 Stunde und gehen ohne einen Trennungsversuch. Dieser Vorgang wird ganz individuell wiederholt, je nach Bedürfnis des Kindes. Der erste Trennungsversuch hält wenige Minuten an. Der Vorgang wird wiederholt, und die Trennungszeit verlängert. Die Eingewöhnung ist beendet, wenn die Bezugserzieherin eine stabile und entwicklungsfördernde Beziehung aufgebaut hat, sodass sich das Kind von der Bezugsperson löst.

Querverweis K2.4 BETA- Gütesiegel

Betreuung unter 3-jähriger Kinder

Seit dem 01.08.2006 haben wir die Betreuung unter 3jähriger Kinder als festen Bestandteil in unsere Konzeption integriert. Ab dem 01.08.2013 bieten wir auch eine Betreuung für Kinder unter dem ersten Lebensjahr an. Kamen bisher vereinzelt Nachfragen für diese Altersgruppen, können wir nun auf den steigenden Bedarf von Familien reagieren und eine größere Anzahl aufnehmen. Der U3 Bereich wurde ausgebaut, Räumlichkeiten wurden umgestaltet und eingerichtet.

Zur Verfügung stehen:

- zwei Gruppenräume (Mini-Mäuse & Igelgruppe)
- zwei Nebenräume
- zwei Pflegeräume mit Wickeltischen
- ein großer Waschraum
- drei Ruhe-/ Schlafräume
- ein separater Außenspielbereich

Die Mini-Mäuse-Gruppe ist für Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren, die Igel-Gruppe für 2 – 6 Jährige.

Die Kinder der **Igel-Gruppe** haben die Möglichkeit ab ca. 3 Jahren an allen Angeboten der über 3jährigen im ganzen Haus (frei) teilzunehmen.

In beiden Gruppenräumen finden sie einen Bereich zum Bauen mit unterschiedlichen Konstruktionsmaterialien und Fahrzeugen zum Spielen. Möglichkeiten zum kreativen Tun bietet ein Maltischleicht.

Ausgewählte Spiele und Puzzle sprechen Kinder dieser Altersstufe gemäß ihrer Fähig- und Fertigkeiten besonders an.

Darüber hinaus bietet der Igel-Gruppenraum durch die vorhandene 2. Ebene vielfältigen Raum für Rollenspiele, wie z.B. Familiensituationen oder der Arztbesuch.

Die „**Minimäuse**“ bekommen in ihrem Gruppenraum während des Vormittags auch ein altersgerechtes und gesundes Frühstück und eine Zwischenmahlzeit angeboten. (Die U3-Kinder der Igel-Gruppe frühstücken gemeinsam im Speiseraum.) Nach Bedarf werden Elemente wie Wippe, Weichboden, Rampe und Tunnel ihrem Bewegungsdrang gerecht.

Der Nebenraum der „Igelkinder“ bietet Möglichkeiten zum Rutschen, Klettern, Rennen, Springen und „Fahrzeuge fahren“. (Schwerpunkt Bewegung)

Der Nebenraum der Minimäuse ist als „Mini-Werkstatt“ als kleine Ausgabe zur „großen“ Werkstatt ausgestattet. (siehe Ausführungen „Werkstatt“)

Beide Gruppenbereiche können von den Kindern beider Gruppen genutzt werden. Wo notwendig, erhalten sie dabei Begleitung und Unterstützung durch die betreuenden Mitarbeiterinnen.

Die Kinder können während des gesamten Tages kleine Ruhephasen einlegen, wenn nötig schlafen, auch neben dem üblichen Mittagsschlaf.

Dabei werden auch ihnen bekannten Rituale (Schnuller, Kuschtier, Musik, ...) berücksichtigt. Dazu dienen drei Ruhe-/Schlafräume.

Der große Waschraum ist ausgestattet mit vier Waschbecken, zwei „großen“ und zwei „kleinen“ Toiletten.

In den Pflegeräumen befinden sich jeweils eine Wickelkommode mit Badewanne und ein persönlicher Platz für Hygieneartikel. Dort werden die Kinder in ruhiger Atmosphäre versorgt und es wird ihnen individuelle Aufmerksamkeit zu Teil.

Auf dem weitläufigen Spielgelände konnte ein Bereich speziell für die jüngeren Kinder unter Berücksichtigung der Sicherheitsstandards (Einzäunung, niedrige Spielgeräte, separater Sandkasten, „Bobbycarfahrstrecke“) eingerichtet werden. Er bildet einerseits einen „Schutzraum“ und andererseits durch Tore Kontaktmöglichkeiten zu den anderen Kindern.

Siehe auch „Außengelände“

Inklusion und Integration

„Es ist normal verschieden zu sein.“ (Richard v. Weizsäcker)

Bei uns spielen, leben, lernen und lachen Kleine und Große.

Wir schaffen eine Umgebung, in der sich alle wohlfühlen können gleich welcher Religion, Hautfarbe, sozialer Herkunft oder Kultur, Geschlecht oder Alter, mit oder ohne Behinderung.

Wohnortnahe Integration ermöglicht ihnen Kontakte im vertrauten Lebensumfeld.

Durch die Vielfalt des pädagogischen Angebotes und unsere differenzierte und wertschätzende Haltung, steht allen Kindern eine individuelle Entwicklung offen.

Toleranz und Akzeptanz erwachsen aus unbefangenen Spiel. Das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und die zunehmende Selbständigkeit wird durch unsere Betreuung unterstützt und gefördert.

Ansprechpartnerin für Eltern mit Kindern, die von Behinderung bedroht oder behindert sind, ist die dafür zusätzlich beschäftigte Erzieherin. Sie gibt ihnen Unterstützung und Begleitung in ihren besonderen Belangen, und stellt neben dem direkten Miteinander hier z. B. Kontakte zu Therapeuten her und pflegt diese oder begleitet Gespräche mit Ämtern und Ärzten.

Bei regelmäßigen Treffen in dem „Arbeitskreis Integration“ werden fachliche Aspekte und Fragen erörtert.

Religionspädagogik

Wir sind ein lebendiger Teil der evangelischen Kirchengemeinde.

„Kinder sind eine Gabe des Herrn“ (Psalm 127, 3a), ihnen gilt seine und unsere Zuwendung. Darauf begründet sich das christliche Menschenbild in unserer evangelischen Einrichtung.

Mit der Vermittlung christlicher Werte und dem Vorleben unseres Glaubens helfen wir den Kindern, Vertrauen, Geborgenheit und Würde zu erfahren.

Unsere Arbeit ist ausgerichtet auf die Bewahrung der Schöpfung, Toleranz und Achtsamkeit für einander.

Die Aufnahme von Kindern in unsere Einrichtung erfolgt unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit. Wir thematisieren mit den Familien auch Bräuche und Feste anderer Glaubensrichtungen und wertschätzen andere Kulturen.

Für die methodische Umsetzung besuchen die Mitarbeiterinnen unserer Einrichtung religionspädagogische Fortbildungen.

Auf dieser Basis stellt die Religionspädagogik einen wichtigen Aspekt unseres gesamtpädagogischen Konzeptes dar.

Beispiele religionspädagogischer Inhalte finden sie bei uns:

- in Stuhlkreisen (z.B. biblische Geschichten und religiöses Liedgut)
- bei Gebeten vor dem Mittagessen (Gebetsbuch, Gebetswürfel)
- zu Beginn der Gruppenkonferenzen entzünden wir die Gebetskerze und sprechen ein Dankgebet (zunehmend von den Kindern selbst formuliert nach eigenem Empfinden)
- in Kinder- und Familiengottesdiensten
- bei Besuchen von Pfarrer Werschull im Kindergarten (monatlich, reihum in den Gruppen)
- beim gemeinsamen Feiern von kirchlichen Festen (z.B. St. Martinsspiel mit Martinsumzug; Adventssingen freitags vor den Adventsonntagen)
- bei der Mitwirkung des Kindergartens bei Gemeindefesten

Sprachentwicklung

„Wahrnehmung und Bewegung bilden die Grundlage kindlichen Lernens. Die Netzbildung im Gehirn wird durch Sinnesaktivitäten unterstützt. Wissen kann umso besser und langfristiger gespeichert werden, je mehr Sinneskanäle genutzt werden. Sensomotorische Erfahrungen gehören zur Grundvoraussetzung für die Entwicklung der Sprache.“ (Renate Zimmer, aus „Toben macht schlau“)

Aus diesem Zitat wird deutlich, in welchem Gesamtzusammenhang die Entwicklung der Sprache steht.

Den Kindern werden in allen Bereichen unserer Arbeit in unterschiedlichen Spiel – und Handlungssituationen natürliche Sprechanlässe gegeben (alltagsintegriert). Die Motivation zu sprechen wird zusätzlich durch differenzierte Förderung in Kleingruppen verstärkt. Vorlesen, freies Erzählen, Rollenspiele und verschiedene Bewegungsanlässe sind nur einige Beispiele. Beobachtung und Situationsanalyse machen ein Individuelles Eingehen, angemessen an den jeweiligen Sprachentwicklungsstand, auf die Kinder möglich.

Auch mehrsprachig aufwachsende Kinder können so ihr eigenes Maß an (deutscher) Sprachentwicklung nutzen. In enger Zusammenarbeit mit den Familien vereinbaren wir den Umgang mit der eigenen und der „neuen“ (deutschen) Sprache.

Der Erwachsene beobachtet sein eigenes Kommunikationsverhalten und bietet den Kindern eine dialogbereite, sprechfreudige und kommunikationsoffene Umwelt. Blickkontakt, aufmerksames Zuhören und deutliches Sprechen gehören genauso dazu wie die Verwendung bekannter Worte und unkomplizierter Sätze.

Der Austausch mit den Eltern, Kinderärzten und Logopäden spielt dabei eine wichtige Rolle.

Das gesamte Team bildet sich zum Thema „Alltagsintegrierte Sprachbildung“ fort.

Zur Dokumentation der Sprachentwicklung nutzen wir 1x im Jahr pro Kind den Bogen „BaSik“ (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) für alle Kinder.

Essen und Trinken

Die Ernährung der Kinder ist ein wichtiges Element unserer Arbeit, auf das wir großen Wert legen.

Durch das tägliche **Frühstücksbuffet** haben alle Kinder die Möglichkeit in der Zeit von 8.00-10.00 Uhr aus dem reichhaltigen Angebot zu wählen. Es gibt auch Kinder, die zu Hause schon gefrühstückt haben oder nicht mehr frühstücken möchten. Z. Zt. sammeln wir dafür monatlich 8,50€ für über 3 Jährige bzw. 5,00€ für unter 3 Jährige ein.

Im Angebot sind z.B. verschiedene Brotsorten (darunter auch Vollkornbrot), die wir vom örtlichen Bäcker geliefert bekommen, diverse Wurst- u. Käsesorten, Marmelade, Rohkost (Obst + Gemüse) aus den örtlichen Supermärkten. Ergänzt wird das Frühstücksbuffet durch Quarkspeise und Müsli/ Cornflakes einmal wöchentlich.

Als **Getränke** stehen neben dem täglich dauernd verfügbaren Mineralwasser auch Milch und ungesüßter Tee bereit.

Wir fördern die Selbständigkeit beim Auswählen und Abräumen, bei der Mengenauswahl und beim Eingießen der Getränke.

Das Frühstück bedeutet für viele Kinder eine Entspannungsphase zwischen zwei Aktionen bzw. Spielbereichen.

Im Anschluss daran gehen sie ihre Zähne putzen. Der „Arbeitskreis Zahngesundheit“ stellt dazu Becher und Bürsten zur Verfügung. Eine ihrer Mitarbeiterin kommt mehrmals im Jahr zu uns, um den Kindern das richtige Zähneputzen zu zeigen.

Kinder mit 45 wöchentlichen Betreuungsstunden können täglich an unserem **Mittagstisch** teilnehmen.

Die ausgewogenen Mahlzeiten werden in von uns gewählten Einzelkomponenten von der Firma apetito tiefgekühlt geliefert. Dabei wählen wir wenig Fleisch, wenig Fett und panierte Artikel. Diverse Beilagen und Nachspeisen werden frisch von unserer Küchenkraft zubereitet. Wir bevorzugen das saisonale Angebot an Obst und Gemüse und Vollkornprodukte.

Der Menüzyklus beträgt mindestens 4 Wochen.

Das gemeinsame Einnehmen der Mahlzeiten mit Betreuung durch eine pädagogische Fachkraft ist ein wichtiger Bestandteil der Ganztagsbetreuung. Eine ruhige und gemütliche Atmosphäre sind uns ebenso wichtig wie die Vermittlung von Verhaltensregeln bei Tisch.

Mit der Auswahl der Menükomponenten beeinflussen wir positiv das Ernährungsverhalten der Kinder, indem wir alles zum probieren anbieten und somit eventuell einen Geschmack für z. B. ein Gemüse entwickeln, das sie vorher noch nicht kannten.

Ablauf der Mittagessenszeit / Rituale

In der Zeit von 11.45 bis 13.15 Uhr können die Kinder zum Mittagessen in den Speiseraum gehen. Eine Erzieherin begleitet die ersten, eine zweite erwartet sie schon dort. Besonders eingeladen früh zu gehen, werden jene, die im Anschluss einen Mittagsschlaf halten wollen.

Vor dem Mittagessen gehen die Kinder Händewaschen. Im Speiseraum suchen sie sich einen Platz aus. Die Kinder portionieren selbstständig aus den bereitgestellten Warmhalteschüsseln ihre Menükomponenten. Die Erzieherinnen unterstützen die Selbstständigkeiten.

Dabei lernen die Kinder auch ihr Hungergefühl einzuschätzen und eine entsprechende Menge zu portionieren. Lebensmittel dürfen bei Bedarf auch „entsorgt“, selbstständig in Begleitung in den Biomüll geworfen werden. Die Kinder entscheiden selber /nach ihrem Entwicklungsstand, ob sie zum Essen eine Gabel oder einen Löffel benutzen möchten. Beides steht frei zugänglich für die Kinder zu Verfügung.

Nach dem Essen haben die Kinder die Möglichkeit über das Menü abzustimmen. Das heißt, an der Wand des Speiseraums befinden sich Symbolkarten.

 = es hat mir gut geschmeckt

 =es hat mir „mittel“ geschmeckt (etwas hat mir daran nicht so gut geschmeckt)

 = es hat mir gar nicht geschmeckt.

Die Ergebnisse werden in einer Tabelle täglich protokolliert und mit den Kindern ausgewertet. Nach drei Monaten, setzen Kinder mit einer Erzieherin zur Auswertung zusammen, um eventuelle Veränderungen der Menükomponenten im Rahmen der „FITKID“-Zertifizierung (siehe dazu unten im Text) zu besprechen.

Einzelne Veränderungen z.B. bei Gemüse oder Rohkostsorten erfolgen sofort und werden auf Wunsch der Kinder ausgetauscht.

Kinder unter 3 Jahren bekommen bei uns ihrem Bedürfnis entsprechend eine intensivere Betreuung beim Essen. Der jeweilige Entwicklungsstand des Kindes (z. B. Zahnstatus, motorische Fähigkeiten) bestimmt die Betreuungszeit und den Betreuungsumfang. Einige müssen beispielsweise noch gefüttert werden, andere üben schon den eigenständigen Umgang mit Löffel oder Gabel (auch beim Auflegen der Speisen auf den eigenen Teller) und beginnen zu kauen.

Ablauf / Rituale

Um ca. 11.15 Uhr gehen die Kinder gemeinsam mit einer Erzieherin Händewaschen. Anschließend gehen sie gemeinsam zum Speiseraum. Bereits nach kurzer Zeit der Teilnahme am Mittagessen hat meist jedes Kind seinen

festen Platz am Tisch. Die Menükomponenten werden sichtbar auf den Tisch gestellt. Die beiden Erzieherinnen reichen den Kindern das Essen an dabei können sie selber entscheiden, was, und wie viel sie davon essen möchten. Anschließend wählen die Kinder welches Besteck sie benötigen. Die Kinder entscheiden hierbei selber /nach ihrem Entwicklungsstand, ob sie zum Essen eine Gabel oder einen Löffel benutzen möchten. Beides steht frei zugänglich für die Kinder zu Verfügung.

Nach dem Mittagessen und dem Zähneputzen beginnt die „**Ruhephase**“ mit ruhigen Spielen, Vorlesen, Entspannungsübungen oder bei Bedarf mit einem Mittagsschlaf.

Die „Mittagspause“ benötigen alle Kinder, um vor Beginn der Angebote am Nachmittag zur Ruhe zu kommen.

Am Nachmittag können die Kinder in einer gemeinsamen Runde den „**Nachmittagsnack**“ einnehmen, der aus frischem Obst und z.B. Knäckebrot besteht. Jedes Kind, das auch nachmittags in die Einrichtung kommt, bringt reihum diesen Snack von zu Hause mit.

Süßigkeiten sind im Kindergarten nicht erwünscht. Eine Ausnahme bilden Feste und Feiern wie z. B. Nikolaus.

Zu **Geburtsstagsfeiern** der Kinder kommt eine Bezugsperson (Mutter, Vater, Großeltern...) am Tag vorher zu uns, um mit ihrem Kind und gewählten „Helfern“ Rührkuchen zu backen. Einen kleinen Gugelhupf nimmt das Geburtstagskind nach der Feier mit nach Hause, den großen Kuchen verteilen wir im Stuhlkreis.

Die unter 3 Jährigen bringen von zu Hause Gebackenes mit.

Zu allen Gelegenheiten, bei denen wir gemeinsam essen, bieten wir sowohl bei bestehenden **Allergien oder Unverträglichkeiten**, sowie aus **religiösen Beweggründen** alternative Möglichkeiten an.

Die Kinder haben über das Geburtstagskuchenbacken hinaus immer wieder die Möglichkeit, bei der **Zubereitung von Speisen** zu helfen und so auch Bestandteile von Menüs bzw. Inhalte kennenzulernen. Z.B. bieten wir Brotbacken an oder die Kinder helfen beim Gemüse- und Obstschneiden. Außerdem haben wir verschiedene Materialien, die sich mit gesunder Ernährung **spielerisch auseinander** setzen (z.B. „Ernährung rundum gesund“ von apetito). Unterstützt werden wir auch vom Arbeitskreis Zahngesundheit (z. B. mit der „Zuckerkiste“, anhand erkennbar wird, wie viel Zucker manche Lebensmittel enthalten) und von einer Oecothrophologin aus der Elternschaft.

Unsere Einrichtung ist seit Februar 2013 „FIT KID-Kita“, d. h. wir wurden von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V. geprüft und zertifiziert:

Kindertagesstätten tragen aufgrund ihres Mahlzeitenangebotes zur Bildung des Ernährungsverhaltens von Kindern bei. Sie bieten somit die Möglichkeit, von Anfang an den Grundstein für eine gesundheitsfördernde Lebensweise zu legen. Um in unserer Kita langfristig ein ernährungsphysiologisch ausgewogenes Verpflegungsangebot sicher zu stellen, haben wir uns von der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE) zertifizieren lassen und als sichtbares Zeichen nach außen eine **FIT KID-Zertifizierung** erhalten. Im Rahmen der Zertifizierung wurden folgende Kriterien überprüft:

- **Lebensmittel:** Mittagsverpflegung (optimale Lebensmittelauswahl und Anforderungen an den Speiseplan)
- **Speisenplanung & -herstellung:** Kriterien zur Planung und Herstellung der Speisen für die Mittagsverpflegung, Gestaltung des Speiseplans
- **Lebenswelt:** Rahmenbedingungen in Tageseinrichtungen für Kinder (z. B. Essenszeiten)



Die zertifizierte Verpflegung ist an diesem Logo zu erkennen.

Zur Qualitätssicherung wird der erreichte Standard in regelmäßigen Abständen überprüft. (Text: DGE)

Das letzte Audit, bei dem unsere Einrichtung geprüft wurde, haben wir in 2015 mit 100% bestanden. In den Jahren 2016 und 2017 durchlaufen wir daher ein sogenanntes „Indoor-Audit“. Im Jahr 2018 werden wir wieder von einem Auditor geprüft.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Sie vertrauen uns ihre Kinder für einen Teil des Tages an.
Wir begleiten sie auf einem Stück ihres Lebensweges.
Um unsere Familien ergänzende Arbeit transparent und effektiv zu gestalten,
legen wir Wert auf eine enge Zusammenarbeit
Wir verstehen uns als **Erziehungspartner**.

Ausführliche **Aufnahmegespräche** und eine mit ihnen als Eltern durchdachte **Eingewöhnungsphase** bilden die Basis, den Einstieg in die Kindergartenzeit („Kennenlernen und Eingewöhnung“ siehe Extra Artikel und QM-Ordner, Prozesse K2.1, K2.2, K2.3, K2.4).

Einzelgespräche zu Entwicklungsschritten oder zu bestimmten Themen geben Ihnen und uns ein Bild von ihrem Kind
(Entwicklungsdokumentationen „Evta-Bogen“ und QM-Ordner, Prozess K2.7).

Darüber hinaus haben sie die Möglichkeit zur **Hospitation**.
Bei Bedarf vermitteln wir **Kontakte** zu Therapeuten, Ämtern und Schulen.

Weitere Informationen erhalten Sie:

- an der Infowand im Eingangsbereich mit Themen und Projektaushängen
- an den Pinnwänden im Flur vor den einzelnen Gruppenbereichen
- am Aushang mit wöchentlichem Menüplan im Flur vor dem Speise- und Küchenbereich

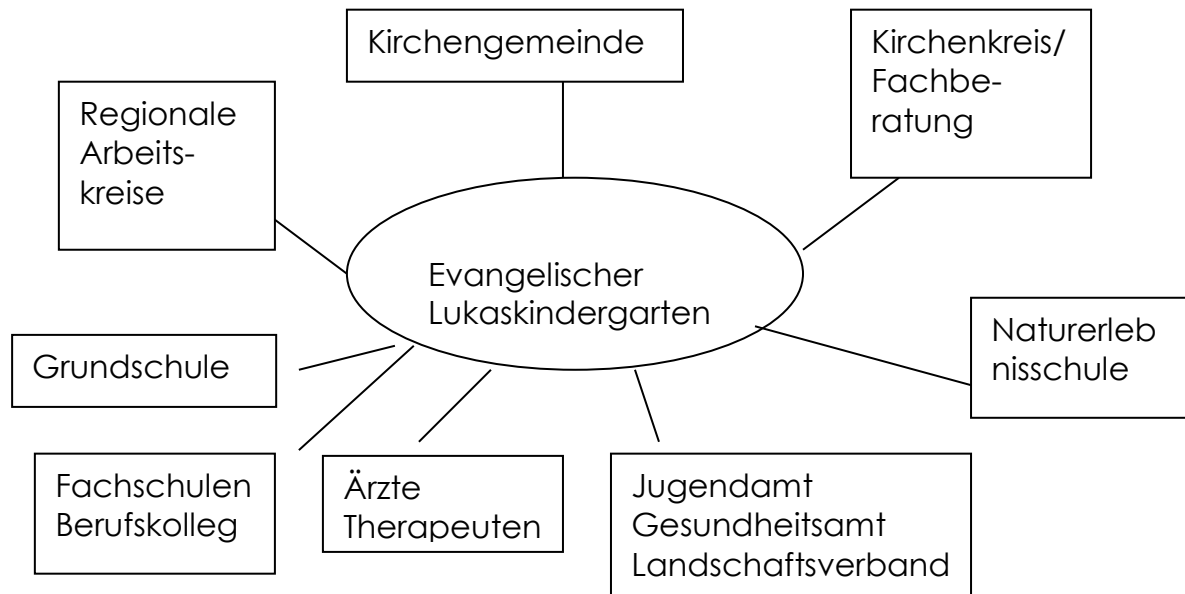
Außerdem freuen wir uns über ihre Beteiligung an:

- Elternnachmittagen/-abenden
- Elterncafés
- Kindergarten-Gottesdiensten
- der Mitgestaltung von Festen und Feiern
- der Geburtstagsfeier ihres Kindes
- den jährlich durchgeführten Elternbefragungen (Elternfragebögen)

Querverweis: QM-Prozesse K3., K3.2, K3.2

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Wir arbeiten mit folgenden Institutionen zusammen:



Kirchengemeinde:

4x jährlich stattfindende „Kindergartengottesdienste“
Regelmäßige Besuche des Pfarrers in den Gruppen und im Team
Querverweis K4, BETA-Gütesiegel

Regionale Arbeitskreise:

Arbeitskreis „U3“ (unter Dreijährige) und
Arbeitskreis „Integration“.
Hier treffen sich regelmäßig Mitarbeitende aus den evangelischen
Tageseinrichtungen zum Austausch über aktuelle Belange zum Thema.

Kirchenkreis/Fachberatung:

Für die Einrichtung zuständige Verwaltungsstelle ist das Kreiskirchenamt
Steinfurt-Coesfeld-Borken.

In pädagogischen und anderen Fachfragen werden wir von der
Fachberatung des Kirchenkreises beraten. Die für unsere Einrichtung
zuständige Mitarbeiterin ist Sabine Kortas.

Für das Qualitätsmanagement ist die Fachberatung Tina Lindel.

Grundschule:

- Elternabende
- Schuleingangsparcours
- Elterngespräche
- Schulbesuche der künftigen Schulkinder

Querverweis zum Prozess K 2.11, BETA-Gütesiegel

Fachschulen/Berufskollegs:

Im Laufe des Jahres besuchen uns Praktikantinnen/en verschiedener Schulen, die entweder einen Einblick in den Berufsalltag erhalten sollen oder im Rahmen ihrer Ausbildungszeit bei uns verbringen. Sie können an der Personalwand im Eingangsbereich die „Steckbriefe“ der Schüler/innen für mehr Information zu ihnen lesen.

Ärzte/Therapeuten:

Nach Ihrer schriftlichen Einwilligung sprechen wir zum Wohle Ihres Kindes ggf. mit behandelnden Ärzten und Therapeuten.

Möglich sind auch gegenseitige Besuche (Therapeuten), um die Entwicklung Ihres Kindes noch besser begleiten zu können.

Jugendamt, Gesundheitsamt, Landschaftsverband:

Das Kreisjugendamt Borken nimmt Elternbeiträge für Kindergartenplätze ein, teilt Budgets für Kindergartengruppen zu und ist Ansprechpartner für Belange in diesem Zusammenhang.

Das Gesundheitsamt führt im Rahmen der Schuluntersuchung für angehende Schulkinder Hör – und Sehteste und so genannte „Screenings“ in unserer Einrichtung durch. Außerdem kommt 1x/ Jahr eine Zahnärztin zur zahnärztlichen Reihenuntersuchung. (Hierzu erhalten Sie gesonderte Informationen.) Zudem sind Tageseinrichtungen für Kinder meldepflichtig beim Gesundheitsamt, wenn Kinder ansteckende Krankheiten haben. (z. B. Scharlach, Läuse,...)

Das Landesjugendamt im Landschaftsverband Westfalen/Lippe ist übergeordnete Behörde des Jugendamtes. Hier wird z. B. über die Genehmigung zu integrativer Betreuung von Kindern entschieden.

Naturerlebnisschule:

Seit vielen Jahren arbeiten wir mit der Naturerlebnisschule Raesfeld (NES) zusammen, wenn es um die Schulkindabschiedsfeiern geht.

Verschiedene Themengebiete wie z. B. Indianer, Piraten, Das Leben am Bach, Waldtiere oder Olympia waren schon Inhalt der Projektgruppen für die Kinder im letzten Kindergartenjahr. Dazu erstellen die Mitarbeiter der NES jeweils ein passendes Konzept. Im von ihnen angemieteten Gebiet im Tiergarten gestalten sie im Rahmen des Abschiedsfestes unter Beteiligung der Eltern ein abwechslungsreiches „Programm“. Im Vorfeld haben die Kinder sich inhaltlich-thematisch darauf vorbereitet und hatten Gelegenheit den NES-Mitarbeiter kennen zu lernen und den Wald am Tiergarten zu besuchen.

Jedes Jahr ist es wieder eine erlebnisreiche und gelungene Aktion.

Kreativität

„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Kunst besteht darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“

Dieser aussagekräftige Satz von Pablo Picassos spiegelt unsere Haltung zur Kreativität der Kinder wieder.

Oft wird an erster Stelle das Ergebnis künstlerischer Tätigkeiten gesehen, aber zu Kreativität gehören auch das Spielen und das Experimentieren, der Versuch und selbstverständlich auch der Irrtum. Kreativ sein bedeutet: schöpferische, phantasievolle Ideen zu haben, neue Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entdecken und zu erproben, damit Neues oder ungewöhnliches entstehen kann. Schöpferische Einfälle fließen nicht nur im Umgang mit Papier und Stiften – sie machen unseren Alltag bunt, nicht nur Fenster und Wände.

Kreativität zeigt sich in der Bewegung, im Rollenspiel, beim Bauen und Konstruieren, im Spiel mit Geräuschen und Tönen, in der Spontaneität emotionaler Äußerungen, beim Erzählen und Singen, in Konfliktlösungen, beim „Quatsch“ machen, in der Offenheit und Bereitschaft unbefangenen Neuen, anderen Blickwinkel anzuerkennen. Kreativität ist ohne Humor nicht denkbar.

Unserer Meinung nach umfasst Kreativität alle Lebensbereiche und Phasen und zählt zu den wichtigsten Lebenskompetenzen. Kreativität ist der Antrieb für die kognitive, soziale und motorische Entwicklung.

Kreativitätsförderung in der „**Werkstatt**“ heißt Anregungen geben zum Experimentieren und Hinterfragen. Es ist ein Prozess, der sich durch handlungsorientierte Erfahrungen ständig lebendig entwickelt und bezieht sich deshalb auf alle Entwicklungs- und Bildungsbereiche.

Kreativität ist grundsätzlich mit dem menschlichen Bedürfnis Selbstverwirklichung und nach freier Entfaltung verbunden. Wird dieses Bedürfnis nicht berücksichtigt, dann „leidet“ der Mensch, nicht nur der begabte Künstler.

Zur Anregung der Phantasie und Förderung der Feinmotorik legen wir Wert darauf, viele Materialien von unterschiedlicher Beschaffenheit und mit verschiedenen Gebrauchsmöglichkeiten einzusetzen.

Den Kindern stehen neben Stiften, Wachsblöcken, Klebstoff, flüssigen Farben und diversen Papiersorten Materialien wie z. B. Muscheln, Wolle, Sand, Stoff zur Verfügung.

Um das selbständige, kreative Gestalten zu fördern, achten wir darauf, dass sie nötige Hilfe erhalten, jedoch ihre jeweilige Arbeit eigenständig erstellen.

Mit darüber hinaus angebotenen Aktivitäten werden die vorhandenen Fähigkeiten – und Fertigkeiten weiter ausgebaut und gefestigt.

Folgende Bereiche der Entwicklung werden hier angesprochen (mit Beispielen unterlegt):

Selbständigkeit

eigenständig mit unterschiedlichen Materialien
Ideen erarbeiten

Ausdauer

angefangene Arbeit zu Ende bringen

Motorik

schneiden, malen, kleben, falten, bohren,...

Verantwortungsbewusstsein

sachgerechter Umgang mit den Utensilien
Arbeitsplatz sauber halten und aufgeräumt verlassen

Sozialverhalten

Materialien teilen, anderen Hilfe anbieten

Sprache

miteinander im Gespräch sein; verbale Arbeitsaufträge in die Tat umsetzen

„Ein Kind malt Formen, setzt Zeichen und Kritzel auf ein unbeschriebenes Blatt Papier. Vom ersten Augenblick entstehen Bilder – zunächst im Kind, dann als gesprochene Sprache: mit dem Pinsel, einem Stift oder auch an den Fingern, vielleicht mit der ganzen Hand. Vor uns liegt ein Original – unverwechselbar und nicht wiederholbar in seiner Einmaligkeit. Ein Kind spürt genau, was und wie es gesprochen hat und hofft auf Erwachsene, die seine Sprache und seine Betonung verstehen.“ (Pablo Picasso)

Querverweise:

Qm-Handbuch, Prozesse F 1.1, K 1.2, K 2.5, K2.8

„Welterfahrung“ durch Bewegung

Die Welt erschließt sich dem Kind über Bewegung; Schritt für Schritt ergreift es von ihr Besitz. Das Greifen ist immer auch ein Begreifen, das Fassen ein Erfassen – d. h., Bewegung fördert Erkenntnis – und Lernprozesse. Zugleich hat sie Einfluss auf den Spracherwerb und die Identitätsentwicklung des Kindes.“
(aus: Kiga heute, Vom Greifen zum Begreifen)

Fundament aller Entwicklungsstufen

Grobmotorik	Konzentration	Ausdauer
Feinmotorik	Wahrnehmung	Koordination
Gleichgewicht	Reaktion	Geschicklichkeit
	Entspannung	

Zur Verknüpfung von Bewegung, Lernverhalten und Intelligenz und zur Förderung einer gesunden Entwicklung bieten wir **vielfältige**

Bewegungsanlässe auf Grundlage dieses Fundaments. Viele Komponenten von Bewegung werden dabei angesprochen.

Eine große Fülle an Bewegungsanregungen erhalten die Kinder neben dem Draußenspiel während des Angebots „offene Turnhalle“, welches an vier Tagen der Woche zur Verfügung steht.

Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit ihre Wünsche und Anregungen mit einfließen zu lassen, beim Aufbauen zu helfen oder Bewegungsbaustellen kreativ selbst zu gestalten. Alltagsgegenstände wie z. B. Hüte, Zeitungen oder Stühle eignen sich ebenso gut wie Turngeräte oder – materialien.

Beim gemeinsamen Tun und Erleben in der Turnhalle nehmen die Kinder Kontakt zu anderen Kindern auf und erfahren Wertschätzung und Anerkennung über die Bewegung im gemeinsamen Spiel. Sie lernen Absprachen zu treffen und sich an Regeln zu halten.

Die Motivation zur Bewegung stärkt das Zutrauen, das Selbstbewusstsein und den natürlichen Bewegungsdrang. Dadurch drücken Kinder ihre **Lebensfreude** aus!

Wir Erzieherinnen sehen uns als „**bewegte Begleiter**“ und unterstützen die Kinder durch kreative Impulse und gemeinsames Tun.

Für das 1x wöchentlich stattfindende „**angeleitete Turnen**“ plant die Erzieherin aufbauend auf gemachte Beobachtungen (Stand der Fähig- u. Fertigkeiten der Kinder, evtl. Schwierigkeiten) die Inhalte und berücksichtigt die Interessen der Kinder.

Sie greift Themen aus der „offenen Turnhalle“ auf und nimmt wertschätzend die individuellen, kreativen Mitgestaltungswünsche der Kinder auf.

In diesen Kleingruppen achtet die Erzieherin besonders auf variable Schwierigkeitsgrade, um allen Kindern Erfolgchancen und motorische Weiterentwicklung möglich zu machen.

Bewegung im Wasser

Das Bewegen im Wasser ist ein wichtiger Bestandteil in unserer Bewegungserziehung und findet in Regelmäßigkeit statt.

Wir haben die Möglichkeit die Schwimmhalle der örtlichen Grundschule montags in der Zeit von 15 – 16 Uhr zu nutzen.

In diesem Angebot verbinden sich Spielphantasie und Kreativität mit dem gemeinsamen Erleben und Erfahren von Wohlgefühl und Entspannung.

Wassergewöhnung unterstützt auf einfache Weise die Motorik ohne etwas einzuüben: Muskeln und Gelenke werden gekräftigt und Haltungsschäden vorgebeugt. Der Gleichgewichtssinn wird erhöht, was auch die Bewegungsgeschicklichkeit außerhalb des Wassers steigert.

Durch das sich wiederholende Angebot verlieren die Kinder ihre natürliche Angst vor dem zunächst nicht einschätzbaren Element Wasser. Der Begriff „Tiefe“ wird erfahrbar, sie erleben Selbstgefühl.

Um die Sicherheit der Kinder zu gewährleisten, ist die verantwortliche Erzieherin im Besitz der gesetzlich vorgeschriebenen Rettungsbefähigung der DLRG. Für eine ausreichende Aufsichtspflicht ist darüber hinaus die Begleitung durch 1-2 Elternteile erforderlich. Für Kinder unter 3 Jahren ist die 1:1 – Betreuung durch ein Elternteil unabdingbar.

Tagesablauf eines 5 jährigen Kindes

ab 7.00 Uhr „Ich komme ganz früh im Kindergarten an. Ich war auch schon oft als Erster da. Mama bringt mich mit dem Auto.“

Von 7.00 – 9.00 Uhr ist Bringzeit.

Morgens treffen sich die ankommenden Kinder bis 7.45 Uhr zunächst alle im U3-Bereich. Danach wechseln die älteren Kinder in die übrigen Räume des Hauses und...

Ab 8.00 Uhr „Ich warte bis meine Freunde kommen, solange male ich oder schaue mir Bücher an. Oder ich gehe schon frühstücken. Brötchen sind lecker und Äpfel mag ich immer.“

Kinder wählen die Bereiche, die sie aufsuchen möchten, wechseln Tätigkeiten und Räume nach ihren Interessen und Möglichkeiten mit der nötigen Begleitung durch Erwachsene.

Ab 9.00 Uhr „In der Turnhalle helfe ich mit meinen Kumpels manchmal beim Aufbauen, wir überlegen dann mit der Erzieherin, was wir gerne haben wollen!“

Eine Mitarbeiterin unterstützt die Spiel – und Bewegungsimpulse der Kinder in der Turnhalle. Die Vielfalt der Materialien/Gerätschaften macht unterschiedliche Nutzungsschwerpunkte möglich.

„Mein Gebautes von gestern steht noch auf dem Bauteppich, da baue ich mit meinem Freund noch einen großen Turm dazu und hol´ mir den Laster zum Steine aufpacken. Manchmal kippt was um, dann bauen wir´s wieder auf.“

Im großflächigen Konstruktionsbereich entstehen Bauwerke, die oft während der Woche verändert und erweitert werden.

„Draußen fahre ich immer gerne mit den Fahrzeugen oder buddle richtig tiefe Löcher, wir bauen Tunnel Gräben. Im Sommer füllen wir da sogar Wasser rein!“

Auf dem naturnah gestalteten Außengelände finden die Kinder vielerlei Bewegungsanlässe und Raum für aktives Spiel.

Ab 11.15 Uhr *„Wenn wir Geburtstag feiern spielen wir oft „Pitsch PatschPinguin“ und singen das „Gratulierenlied“. Da gibt ´s auch immer Kuchen, lecker! Kinderkonferenz haben wir auch manchmal, da kann ich sagen, was ich toll find und was blöd ist und was meine Kumpels ich mal machen wollen.
Nach dem Stuhlkreis gehen viele nach Hause, aber Mein Freund und ich essen hier Mittag. Das ist lecker, mit Nachtsch. Salat esse ich ja auch – zum Glück, sagt Mama!“*

Viele unterschiedliche Inhalte werden zur Stuhlkreiszeit am Ende des Vormittages thematisiert. Neben den Geburtstagen und den jahreszeitlichen Festen ist die „Kinderkonferenz“ Basis dafür (siehe Artikel Partizipation)

Ab 14.00Uhr *„Nachmittags kommen manche wieder zum Kiga und wir haben Turnen oder manchmal gehen wir mit Anja Schwimmen oder bald hab ´ich schon Schul-Kindgruppe! Draußen spiele ich oft Fußball oder bei heißem Wetter bauen wir Planschbecken auf mit Wasserrutsche!“*

An den Nachmittagen gibt es feststehende und wechselnde Angebote für Kinder verschiedener Altersstufen.
Bis 16.30 Uhr werden die Kinder abgeholt.

Rollenspielbereich

Vater- Mutter- Kind (meist namenlos als Baby oder Schulkind), oft mit Hund und Katze, füllen diesen Bereich. (Die „Wohnungen“ in der Zwergen – und Igelgruppe, die „Puppenecke“ in der Minimausgruppe) Ihre Kreise weiten sich, wenn Erlebnisse von Arztbesuchen bis Zirkusvorstellungen in das traditionsreiche Spiel aufgenommen werden. Kleinere Spielgruppen können durch diese selbst gewählten Aktionen Beobachtungen und Erfahrungen beleben und gestalten. Außerdem werden Rückzugsmöglichkeiten gegeben, die Voraussetzung sind für Phasen von Ruhe und Entspannung. Die von Kindern umgesetzten Ideen bereichern wir mit Utensilien oder durch angemessene Impulssetzung. Gemeinsam mit ihnen gestalten wir einzelne Bereiche um.

Projekte bieten abwechslungsreiche als auch wiederkehrende Möglichkeiten, in Szene zu setzen, was an Fertigkeiten oder Sachwissen vermittelt wird. In dem anregenden Aktionsfeld zwischen aktivem Spieler, beobachtendem Teilnehmer und konstruktivem Initiator weiterer Ideen entwickeln sich lebhaftere Spiele mit dauernden Sprechanschlüssen. Dabei werden Zusammensetzungen und eine wachsende Mitgliedergruppe als Vorteil genutzt. (Z.B. auf der „Bühne“ in der Zwergengruppe)

Eigene Fähigkeiten zu entdecken und die der anderen zu achten, ist ein ständiger Prozess. Rollenspiele stärken eigene Kompetenzen und wecken das Bewusstsein für ein gelingendes Ganzes.

Kinder finden sich in vielen Bereichen des Hauses in Rollenspielen, wie etwa in der Turnhalle, auf dem Bauteppich, beim Spiel auf dem Außengelände,...

Konstruktionsbereich

Im Licht durchfluteten Eingangsbereich stehen den Kindern mehrere Teppiche zur Verwirklichung ihrer Ideen zur Verfügung.

Durch die Aufteilung können sowohl Einzelwerke, wie auch große Gemeinschaftsprojekte entstehen. Podeste unterschiedlicher Größe und Höhe können Akzente setzen.

Verschiedene Materialien wie Holzspielzeug und -figuren, Naturmaterialien, Fahrzeuge, Lego und Duplo finden die Kinder hier vor.

Impulse und ggf. Hilfestellungen durch Erzieherinnen ergänzen ihre Erfahrungen.

Die Kinder haben die Möglichkeit während der Woche mit den Konstrukten weiter zu spielen und es mit persönlichen Zeichen (Symbole wie, z.B.

Regenbogen, Hase usw.) zu kennzeichnen. Dadurch lernen Sie

Verantwortung für ihre Arbeit zu übernehmen und die entstandenen Werke

anderer zu achten. Durch ihr Spiel kommen die Kinder ins Gespräch, Aufträge werden erteilt, Absprachen getroffen, gemeinsame Ideen entwickelt.

Am Freitag wird gemeinsam aufgeräumt, damit zum Wochenbeginn wieder Neues entstehen kann.

Ruhe – und Leseraum

Der Ruheraum bietet allen Kindern über 3 Jahren die Möglichkeit zur Entspannung, sich zurück zu ziehen oder bei Bedarf Mittagsschlaf zu halten.

Den Kindern steht der Raum für Stille, zum Träumen, sich erholen oder „Kraft tanken“ zur Verfügung.

Viele Angebote für die Sinne wie z. B. sanfte Musik, Lichteffekte, Matratzen, Igelbälle oder eine Klangschale ermöglichen den Kindern das Sehen, Hören und Fühlen intensiv zu erleben.

Den zweiten Schwerpunkt des Raumes bilden eine Vielzahl Bilderbücher und Sach(bilder)bücher zu unterschiedlichen Themen. In Regalen geordnet und mit Farbpunkten gekennzeichnet, wählen die Kinder nach Interesse eigenständig Bücher aus oder lassen sich vorlesen.

Allein oder in Kleingruppen, auch in Begleitung der Erzieher(in), sammeln sie vielfältige Erfahrungen: Sinnlichkeit und Ruhe für sich zu spüren, aber auch Spannendes und Anregendes aus der Welt der Bücher zu entdecken.

Außenspielgelände

Zu den Bewegungsangeboten innerhalb des Hauses finden die Kinder auf unserem weitläufigen Außenspielgelände, eingerahmt und unterteilt durch Hecken, Bäume und Sträucher, Anregung und Herausforderung in diesem Entwicklungsbereich.

Verschiedene Elemente zum Klettern und Balancieren, Schaukeln, eine Rutsche, ein Tunnel und Freiflächen für (Rollen-)Spiele bieten Möglichkeiten, Körperwahrnehmung und grobmotorische Entwicklung weiter auszubauen. Durch das Spiel im Freien können die Kinder neben dem Ausleben ihres ausgeprägten Bewegungsdrangs, ihrer Phantasie und Kreativität nachgehen und auch ihre Gefühlswelt mit einbeziehen. Kommunikation auf verschiedenen Ebenen wird möglich, z. B. beim gemeinsamen Vogelnechtschaukeln oder dem Fahrzeug fahren.

Einen großen Aufforderungscharakter zum Spielen, Matschen, Fühlen, Bauen hat die Sandspielfläche im Eingangsbereich. Vielfältige Sinneserfahrungen wie Wetterbedingungen, verschiedene Bodenbeschaffenheiten und die wechselnde Vegetation auf dem naturnah angelegten Gelände, sind den Kindern durch ganzjährige Nutzung möglich.

Der Aufenthalt und die körperliche Betätigung findet auch bei kaltem oder nassem Wetter statt, was angemessene, wetterfeste Kleidung voraussetzt.

In alters entsprechender Form ist ein separater Außenbereich für unter 3 jährige Kinder angelegt. Er bildet einerseits einen „Schutzraum“ und andererseits durch Tore Begegnungsmöglichkeiten beider Altersgruppen. Einzelheiten entnehmen Sie bitte dem Absatz „Unter 3Jährigen- Betreuung“.

„Schulkindgruppe“ für angehende Schulkinder

Einmal in der Woche sind die Kinder, die im folgenden Sommer schulpflichtig werden, zur sogenannten „Schulkindgruppe“ eingeladen. Beginnend mit der Identifikation aller dazugehörigen Kinder in der sich neubildenden Gruppe, finden Projekte zu verschiedenen Themen im Kindergartenjahr statt. Die Kinder erhalten dazu Anregungen und Impulse seitens der Erzieher(innen) und orientieren sich am Jahreslauf.

Neben den Kompetenzbereichen, die sich aus der Bildungsvereinbarung NRW ableiten wie Spiel, Bewegung, Sprache und Naturkunde, gilt unsere besondere Aufmerksamkeit der sozialen und emotionalen Schulfähigkeit:

- Interesse/Auseinandersetzung mit Neuem
- Selbstvertrauen und Verhalten in der Gruppe/Sozialkontakte
- Zuhören und Arbeitsaufträge umsetzen können
- Arbeitshaltung; Frustrationstoleranz
- Wahrnehmung, Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer

Umgesetzt wird das z.B. in angeleiteten Rollenspielen, auch unter Verwendung von Musikinstrumenten, „Auftritten“ in Kindergottesdiensten, Exkursionen im Ort oder „Schule spielen“.

Höhepunkt ist in jedem Jahr das Projekt zum Schulkindabschiedsfest, zu dem in Zusammenarbeit mit der Naturerlebnisschule Dirk Niessing einige Wochen im Sommer gearbeitet wird.

Geburtstag feiern

Hat ein Kind Geburtstag, kann es am selben oder einem mit den Eltern verabredeten Tag (fällt der Geburtstag z. B. auf ein Wochenende) mit den Kindern seiner Gruppe zur so genannten „Stuhlkreiszeit“ feiern. Dazu kann es am Vortag mit einigen „Backhelfern“ und meist der Mutter je einen kleinen und einen größeren Rührkuchen backen. Das Geburtstagskind kann sich vorab eine Kappe mit ausgesuchtem Motiv und ein „Geburtstagsbuch“ wünschen, die dann von den Kindern der Gruppe gestaltet werden. (Kinder ein kleines Bild mit einem darauf notierten guten Wunsch malen können.

Zur Geburtstagsfeier am Vormittag sind auch die Eltern (oder ein anderer Gast, wenn die Eltern nicht kommen können) eingeladen. In der Feierrunde bestimmt das Geburtstagskind, wer neben ihm am Geburtstagstisch sitzen darf und was inhaltlich in welcher Reihenfolge geschehen soll:

Singspiele, Hochleben lassen, Kreisspiele, ein kleines Geschenk aussuchen, das von den anderen Kindern gestaltete „Geburtstagsbüchlein“ bekommen, an alle etwas vom Kuchen verteilen...

Am Ende kann das Geburtstagskind noch eine kleine Süßigkeit verteilen.